

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF

Bestattung

Das Fachmagazin der Bestattungsbranche

Bestattung von Jugendlichen:

Mitten im Aufbruch ...

8/32 | Firmenporträt

-Eberhard Hollmann GmbH
- Transatlantic Handelsgesellschaft

24 | Information

Themen für Hinterbliebene
- Wichtige Rechtsgrundlagen
- Individuelle Sargausstattung

28 | Bericht

„Erinnerungen sind
immer bunt“
Vergiss Mein Nie

EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- **Einzigartiges verstärktes Trägermaterial**



Maße	Verpackungs- einheit	Flüssigkeits- absorbierend	Artikel- nummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 230 cm	10 Stück	-	370	
160 x 250 cm	25 Stück	bis 1,5 Liter	375	✓

Erkundigen Sie sich nach aktuellen Preisstufen.

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter: Tel. 05741 / 31999

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 32312 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de



**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

PETER-LACKE®

Farbe & mehr

Komplettlösungen
für die Sargoberfläche

www.sarglacke.de
Tel.: +49 (0) 5221 96 25 - 0

25. bis 27. Mai 2017

9. Fachmesse für Bestattungsbedarf und Friedhofstechnik

PIETA DRESDEN

VORTRAGSPROGRAMM
AN ALLEN TAGEN



MESSE DRESDEN
www.pieta-messe.de

Qualität aus gutem Haus!

Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf,
Urnen und Matra - die ausziehbare Sargmatratze.



GRIENER



Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940090 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de



Liebe Leserinnen und Leser,

„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland / Ein Birnbaum in seinem Garten stand“.

So beginnt Theodor Fontanes berühmte Ballade aus dem Jahr 1889. Am Ende vom Lied wächst ein Birnbaum auf dem Grab des vorausschauenden Gutsherren und erinnert über den Tod hinaus an dessen Großzügigkeit. Dass Fontanes Werk in diesen Tagen wieder zu ungeahnter Aktualität gefunden hat, ist leider ein typisches Beispiel für den manchmal etwas hilflosen Umgang unserer Gesellschaft mit einer Trauerkultur im Wandel.

In Neuburg an der Donau geht es nicht um Birnen, aber um Tomaten. Eine Enkelin hat auf dem Grab ihres Großvaters, mit dem sie gerne Zeit bei der Gartenarbeit verbrachte, einen Tomatenstrauch gepflanzt. Doch mit den Tomaten kam der Ärger. Wo kämen wir denn da hin, fragte sich die zuständige Stadträtin, wenn der Friedhof zum Schrebergarten umfunktioniert würde. Logische Konsequenz: Da es in Neuburg bisher noch kein Verbot von Obst- und Gemüseanbau auf Gräbern gab, müsse dringend eines her. Ob die Geschichte gut ausgehen wird, ist anders als bei Herrn von Ribbeck, der keinen Ratsbeschluss brauchte, noch offen.

Völlig unterschiedliche Vorstellungen von Trauer treffen häufig auch dann aufeinander, wenn ein junger Mensch stirbt. Damit beschäftigt sich die Titelgeschichte der neuen „Bestattung“. Jugendliche sind ihren Freunden nicht selten näher als ihren eigenen Eltern. Umgekehrt wollen Mitschüler, Sportfreunde oder Bandkumpels nicht selten ihren Teil zur Trauerfeier und zum Gedenken beitragen. Wie man dieser tragischen Situation als Bestatter gerecht werden kann, haben wir zwei Experten gefragt.

Eine inspirierende Lektüre Ihrer „Bestattung“ wünscht

Dirk-Uwe Klaas

Dirk-Uwe Klaas



©fotolia-Lorenz Timm

BUNDESVERBAND BESTATTUNGSBEDARF

Herausgeber:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2
53604 Bad Honnef
Tel.: +49 2224 9377-0
Fax: +49 2224 9377-77
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Erscheinung: zweimonatlich
Auflage: 6.700 Exemplare
Einzelverkaufspreis: 8,00 Euro

V.i.S.d.P.:
Anzeigen, Satz, Illustrationen und Gestaltung:
Bernd Sundermann, echtgemalt.de
Ladenspelderstraße 10 a
45147 Essen
Tel.: 0201 730806
Fax: 0201 7495217
E-Mail: info@echtgemalt.de

Redaktion:
Carolin Oberheide
E-Mail: bestattung@oberheide-pr.de

Fotos: echtgemalt.de, Carolin Oberheide,
fotolia, pixelio
Titelbild: ©fotolia-dubova
Druck: B&W MEDIA-SERVICE GmbH
Emil-Weitz-Straße 2, 44866 Bochum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

3 | Editorial
Kann man Birnen mit
Tomaten vergleichen?

4 | Inhalt/Impressum
Was, wo, wer, wie

6 | Meldungen
Neues aus der Branche

8 | Unternehmensporträt
Eberhard Hollmann GmbH & Co. KG

10 | Köpfe der Branche
Der Fragebogen von Marcel Proust
beantwortet von Gerhard Bajzek,
Regionaldirektor Berlin-Brandenburg der Grieneisen GmbH

12 | Titelstory
- Bestattung von Jugendlichen
Mitten im Aufbruch
Ein Interview mit Barbara Rolf
und ein Praxisbericht von Eric Wrede
zur Bestattung von Jugendlichen

Hinweis
des Statistischen Bundesamtes

19 | Serie
Rudolf Wilhem über
die Symbolik der Spirale

20 | Produkte
- Webtool
- Trauerbox
- Viva la Muerte

24 | Seiten für Hinterbliebene
Informationen rund um das Thema Bestattung

28 | Bericht
„Erinnerungen sind immer bunt“
Vergiss Mein Nie

30 | (Hör-) Buch- und Filmtipp
Hörens- wert, lesens- wert, sehens- wert

32 | Unternehmensporträt
Transatlantic Funeral
Mobile Kühlsysteme

34 | Termine

Sterbefälle 2016: Veröffentlichung verzögert sich

Derzeit muss für die Berichtsmonate ab 2016 in der Statistik der Sterbefälle mit Verzögerungen von mindestens acht Monaten gegenüber dem ursprünglich geplanten Veröffentlichungstermin (für 1. Quartal 2016: Ende Juli 2016) gerechnet werden. Diese Statistik ist zurzeit von einer grundlegenden Neuerung betroffen: Sie wird wie die anderen laufenden Bevölkerungsstatistiken auf ein neues technisches Aufbereitungsverfahren umgestellt. Dabei gibt es Verzögerungen bei der Softwareerstellung.



LEONHARD GOETZ NACHE

Ditthornstraße 16
93055 Regensburg

Telefon 0941 / 20 60 38 60
Telefax 0941 / 20 60 38 620



Garnituren



Urnen & Mini-Urnen



Designer-Kollektionen



Friedhofstechnik



Bestattungswäsche



Individuell bestickte Decken



Gerichtsurteile

Tod des Ehepartners kein Grund für Reiserücktritt

Das Amtsgericht München hat entschieden: Wenn der Ehepartner stirbt, ist dies kein Grund für den Rücktritt von einer gemeinsam geplanten Reise. Die Trauer sei keine unerwartet schwere Erkrankung im Sinne der Reiserücktrittsbedingungen. "Die (schwere) Trauer ist vielmehr als ganz normale Folge des Versterbens eines nahen Angehörigen zu sehen", hieß es im Urteil des Landgerichts vom März 2016. Die Reiserücktrittsversicherung müsse nicht zahlen. "Die Klägerin zeigte nachvollziehbarerweise eine akute Belastungsreaktion - mithin einen psychischen Schock. Dies ist jedoch keine psychische Störung im Sinne eines regelwidrigen Zustandes", heißt es in dem Urteil. Geklagt hatte eine Frau aus Straubing, die für sich und ihren Mann für Juni 2014 eine zehntägige Flusskreuzfahrt über die Seine gebucht hatte. In der Nacht nach Beantragung der Reiserücktrittsversicherung war der Mann überraschend verstorben. Der Zeitpunkt sei laut einer Gerichtssprecherin jedoch unabhängig vom Urteil gewesen. Die Klägerin musste die Stornogebühren selbst übernehmen.

Amtsgerichts München: Aktenzeichen 233 C 26770/14

Keine Umbettung bei Umzug

Die Urne eines Familienmitglieds darf auch bei einem Umzug nicht auf einen anderen Friedhof umbettet werden. Laut Legal Tribune online gab das Verwaltungsgericht (VG) Ansbach einer Kirchenstiftung Recht, die einer Frau untersagt hatte, eine Urne von Ansbach (Bayern) nach Thüringen zu überführen.

Der Schutz der Totenruhe gegenüber dem Recht der Angehörigen auf Totenfürsorge wiege grundsätzlich höher, entschied das Gericht und wies die Klage ab. Die aus Thüringen stammende Klägerin wollte die Urne mit der Asche ihrer Mutter auf einen Friedhof in ihrem neuen Wohnort umbetten, um sich dort besser um das Grab kümmern zu können. Es sei zudem der Wunsch der Verstorbenen gewesen, dass die Asche im Falle eines Rückzugs in ihre Heimat mitgenommen werde, gab die klagende Tochter an. Sie und ihre Mutter waren noch vor der Wende aus der damaligen DDR in die Bundesrepublik umgesiedelt. Mittlerweile lebt die Tochter wieder in ihrer Heimat. Die Kirchenstiftung hatte die Umbettung vor Ablauf der auf dem Friedhof geltenden Ruhezeit von zehn Jahren mit der Begründung abgelehnt, dass nach der religiösen und sittlichen Anschauung und dem allgemeinen Pietätsempfinden ein Toter in seiner Ruhe nicht mehr gestört werden dürfe.

Eine Ausnahme sei nur anzunehmen, wenn ganz besondere Gründe vorlägen, hinter denen selbst die Achtung der Totenruhe zurückzutreten habe. Das Gericht folgte der Auffassung der Kirchenstiftung und verneinte das Vorliegen wichtiger Gründe. Auch das Vorbringen der Tochter, ihr Recht auf Totenfürsorge sei durch den Umzug in eine etwa 270 Kilometer entfernte Stadt in Thüringen erheblich eingeschränkt, stellte für das VG keinen wichtigen Grund dar.

Quelle: Legal Tribune online (www.lto.de)

Lila Lichtermeer zu Allerheiligen

Viele Friedhofsgärtner aus ganz Deutschland haben sich auch in diesem Jahr wieder zusammengeschlossen, um an Allerheiligen mit lila Kerzen Friedhofsbesuchern Trost und Zuversicht zu spenden. Mehrere tausend Kerzen werden am 1. November auf zahlreichen Friedhöfen deutschlandweit aufgestellt, um dort die Gräber zu erleuchten – als Zeichen gegen das Vergessen. Mit der Aufschrift „Für Dich – Für Mich“ erhalten viele Grabstätten, die über einen Dauergrabpflegevertrag von Friedhofsgärtnern gepflegt werden, ein lilafarbenes Öllicht.

www.grabpflege.de



© BdF, Bonn

Eine herbstliche Bepflanzung zu Allerheiligen

„Eigentlich die normalste Sache der Welt“

Kindern den Tod zu erklären, steht vielen Eltern schwer bevor – vor allem, wenn sie sich selbst gerade in einer Trauersituation befinden. Der kleine Philosoph Knietsche erklärt in zwei Minuten auf Youtube, warum es ganz logisch ist, dass jeder einmal sterben muss: „Was kommt, das geht.“

@Youtube: Knietsche und der Tod - Was kommt, das geht



STAHL
SARGFABRIKATION

INDIVIDUALITÄT
UND TRADITION



10% auf Ihre Erstbestellung im Shop (außer Angebote / Aktionen)
Als **Dankeschön** erhalten Sie unseren exklusiven Schlüsselanhänger

Särge in Sonderanfertigungen..
produzieren wir innerhalb weniger Tage

Deutschlandweiter Lieferservice *
innerhalb 2 Arbeitstagen.
Einzelstück auf Palette ab **79,- €**
(2 Särge **99,- €** auf Palette)

Aufpreis für Lieferung am nächsten Arbeitstag 12,50 €
* Festland ohne Deutsche Inseln

www.stahl-sarg.de/shop





EBERHARD HOLLMANN GmbH & Co. KG

Seit 1876 beliefert die Familie Hollmann das Bestattungsgewerbe. Nach dem Umzug von Bremen ins nahegelegene Stuhr in den 1960er Jahren bietet das Unternehmen auf einer mittlerweile über 2.000 Quadratmeter großen Fläche ein breites wie ebenso tiefes Sortiment rund um das Thema Bestattung an. Seit 2014 leiten die langjährigen Mitarbeiter Jens Schack-Rebentisch (Außendienst) und Stephan Lüllmann (Innendienst) zusammen mit dem Geschäftsführer Eberhard Hollmann das operative Geschäft des Unternehmens.

Das Unternehmen führt alle Waren für den professionellen Gebrauch: Von Sarg und Urne über die Sterbewäsche bis zum Bestatterzubehör, Transport- und Dekorationsartikeln. Dabei wird großen Wert auf Qualität, ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis und eine kurzfristige

Lieferung gelegt. Dies alles in Verbindung mit einem eigenen flexiblen Fuhrpark macht Eberhard Hollmann zu einem leistungsstarken Partner für alle Bestatter im Liefergebiet.

In regelmäßigem Rhythmus besuchen die Außendienstmitarbeiter ihre Kunden: Bestatter, Kirchengemeinden, Stadt- und Friedhofsverwaltungen vornehmlich im norddeutschen Raum. Durch diesen regelmäßigen und engen Kontakt ist die Eberhard Hollmann GmbH & Co. KG stets am Puls der Zeit und entwickelt ihr Sortiment ständig weiter. Das wissen die Kunden zu schätzen, die seit 2011 ihre Ware auch bequem im Online-Shop bestellen können. Des Weiteren sind Kataloge über Transportgeräte, Dekorationsartikel und Urnen mühelos online als PDFs unter www.eberhard-hollmann.de abrufbar.

Den Erfolg des Unternehmens führt Stephan Lüllmann auch auf die Mitarbeiter zurück, die traditionell am Unternehmenserfolg beteiligt werden und sich über eine Altersvorsorge freuen dürfen – nach oftmals jahrzehntelanger Unternehmenstreue. Denn alle Mitarbeiter sind durch ihre langjährige Tätigkeit im Hause Hollmann geschult und bleiben bis zu ihrer Rente im Unternehmen. So haben viele von ihnen auch die rasante Entwicklung der Branche miterlebt, die sich auf immer mehr günstigere Beisetzungen einstellen muss. Parallel dazu wächst der Wunsch nach individuellen Bestattungen. Die Eberhard Hollmann GmbH & Co. KG ist für beides gewappnet.

www.eberhard-hollmann.de



©Eberhard Hollmann GmbH & Co. KG



© Dominic Nahr

GEDENKSPENDEN AN ÄRZTE OHNE GRENZEN

IHRE EMPFEHLUNG RETTET LEBEN: Machen Sie Ihre Kunden auf die Möglichkeit aufmerksam, im Gedenken an einen Verstorbenen an **ÄRZTE OHNE GRENZEN** zu spenden und so unsere weltweite Nothilfe zu unterstützen. Vielen Dank!



www.aerzte-ohne-grenzen.de/gedenkspende-empfehlen



**BITTE SCHICKEN SIE MIR KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH
INFORMATIONSFLYER FÜR MEINE BERATUNGSGESPRÄCHE ZU.**

Bitte ausfüllen und
zurücksenden an:
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
oder per Fax: 030 700 130 - 340

Bei Fragen erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag, 9 - 17 Uhr
Telefon: 030 700 130 - 130
spendenaktion@berlin.msf.org

10 Stück 20 Stück Stück

Unternehmen

Ansprechpartner / -in

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon / E-Mail





Gerhard Bajzek

Gerhard Bajzek, Jahrgang 1967, ist Regionaldirektor Berlin-Brandenburg der traditionsreichen Grieneisen GBG Bestattungen GmbH. Der geprüfte Thanatopraktiker und Bestatter setzt sich auch in der Presse für die Wertschätzung des Verstorbenen und dafür ein, dass Angehörige sich wieder Zeit für den Abschied nehmen. Bevor Gerhard Bajzek nach Berlin kam, hat er sich in Österreich gegen Monopole in der Bestattungsbranche eingesetzt und war maßgeblich an der Liberalisierung der Branche im Jahr 2002 beteiligt. Der gebürtige Grazer lebt mit Frau und Sohn in Kärnten, Berlin und Italien.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, was ist es bei Ihnen?

Ein kühles Bier, ein gutes Glas Wein, ein Steak oder eine Currywurst – alles zur richtigen Zeit in der richtigen Kombination macht Wohlbefinden und Kraft.

Glauben Sie, Gott ist eine Erfindung des Menschen?

Als Christ möchte ich das unbedingt verneinen.

Ihr größter Fehler?

Vielleicht meine Ungeduld und mein Anspruch an Perfektion, bitte mit meinen Augen zu sehen, und dass ich Dinge aufschiebe, wie zum Beispiel diesen Fragebogen.

Der Fragebogen von Marcel Proust

Was denken und fühlen bekannte Zeitgenossen? Welche Vorlieben haben sie? Diese Fragen faszinierten die Menschen schon immer. Vorbild für diese Fragen ist der wohl berühmteste Fragebogen der Welt, der den Namen des französischen Schriftstellers Marcel Proust (1871-1922) trägt. Dieser hat ihn aber nicht entworfen, sondern nur ausgefüllt, das heißt, genau genommen sogar zwei: Um die Jahrhundertwende war es ein beliebtes Gesellschaftsspiel, Gäste an einer gehobenen Party einen persönlichen «Questionnaire» ausfüllen zu lassen. So auch den 13-jährigen Proust an einer Geburtstagsparty von Antoinette Faure, Tochter des späteren französischen Präsidenten Félix Faure. Einer ihrer Söhne veröffentlichte die Antworten 1924 zum ersten Mal. Im Alter von etwa 20 hatte Proust einen ähnlichen Fragebogen ausgefüllt, dem er selber den Titel «Marcel Proust par lui-même» («Marcel Proust über sich selbst») gab. Berühmt gemacht wurden die Fragen durch bekannte Publikationen. Ebenso wie die renommierte FAZ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) legt das amerikanische Gesellschafts-Magazin «Vanity Fair» Prominenten die Fragen von damals vor.

Ihr Hauptcharakterzug?

Ehrgeiz, manchmal bis zur Verzweiflung der Menschen um mich herum.

Ihr Lieblingskomponist?

Musik höre ich querbeet, Pop bis Klassik. Wenn ich mich für einen Komponisten entscheiden müsste, wären es Falco, Mozart und Johann Strauß – das ist doch klar für mich als Österreicher!

Ihr Lieblingslyriker?

Das ist wie bei den Komponisten: Ich bin nicht festgelegt, sondern neugierig – vielleicht Erich Fried mit seiner wunderbar verknüpften Sprache und seinem dialektischen Denken.

Ihr Lieblingsschriftsteller?

Ich bin versucht zu sagen: Peter Waldbauer, weil der mich mit seinem Buch „Die Bestattungsmafia“ so sehr aufgeregt hat – ich werde ihm ein Gegenbuch schreiben, sobald ich in Rente bin und die Zeit dazu habe.

Ihr Lieblingsvogel?

Der Schwan. Schwäne sind nicht nur schöne Tiere, sondern verbringen auch ihr Schwanenleben in ein und derselben Partnerschaft. Das deckt sich inhaltlich mit meiner Einstellung zu einer Partnerschaft/Familie.

Ihr Motto?

Der frühe Vogel fängt den Wurm – und das beziehe ich nicht nur auf die Tageszeit.

Ihr Traum vom Glück?

Gesundheit natürlich für alle Menschen, die mir am Herzen liegen und dass Erwachsenwerden meines noch kleinen Prinzen, meines Sohnes, begleiten zu dürfen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Ich denke, dass ich alle Tassen im Schrank habe und der gesamte Schrank gut aufgeräumt ist.

Ihre HeldInnen in der Wirklichkeit?

Meine Frau, die Heldin, die mich aushält und eine wunderbare Mutter für unseren Sohn ist.

Ihre HeldInnen in der Geschichte?

Z. B. Mutter Theresa , die ja gerade heiliggesprochen wurde.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Nach der Freizeit mit meiner Familie kommt dann tatsächlich gleich die Tatsache, dass ich von ganzem Herzen gerne Bestatter bin ...

Ihre Lieblingsblume?

Bei „Blume“ denke ich sofort an meine Frau und also an „Sonnenblumen in Kornhalme gebunden“.

Ihre Lieblingsfarbe?

Es gibt Modefarben, die sich saisonbedingt ändern – ich mag uni und nicht schrill.

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Die Päpstin Johanna – wenn es sie denn wirklich gegeben haben sollte.

Ihre LieblingsheldInnen der Filmgeschichte?

Marlene Dietrich vielleicht in „Der blaue Engel“.

Ihre Lieblingsheldinnen in der Dichtung?

Signe, Heldin einer nordischen Dichtung – die kenne ich jedoch nur aus dem Kreuzworträtsel.

Ihre LieblingsmalerInnen?

Malerei ist nicht so sehr mein Ding.

Ihre Lieblingsnamen?

Iris und Maximilian – die Namen der beiden Menschen, die mir am nächsten sind.

Ihre Lieblingstugend?

Ich schätze Zuverlässigkeit und alles Positive, das sich daraus ergibt.

Ihre liebsten Romanhelden?

Der Mephisto aus „Faust“ – falls „Faust“ als Roman durchgeht.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Gott sei dank gibt es bisher nichts, was ich als solches bezeichnen müsste.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Nichts ist vollkommen außer dem Streben danach.

Was ist für Sie die wichtigste Erfindung der letzten hundert Jahre?

Als Bestatter würde ich sagen: das erste Krematorium von 1878.

Was möchten Sie sein?

Google, dann würde ich viel Zeit des Nachschlagens sparen.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Dass sie Freunde für mich sind.

Was verabscheuen Sie am meisten?

Heuchelei und sich anbiedern.

Welche drei Gegenstände nehmen Sie mit auf eine einsame Insel?

Ein iPad, W-Lan und ein scharfes Messer.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?

Anpacken. Ein starker Händedruck ist mir sehr wichtig.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Wenn sie trotz der Alltage weiblich bleibt.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die, die man zugibt.

Welche geschichtlichen Gestalten verachten Sie am meisten?

Diktatoren wie Stalin und Hitler.

Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?

Abrüstung, wenn sie denn passiert.

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Gesundheit haben und das möglichst noch die nächsten hundert Jahre.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Ich bewundere den Mut der Reformen zur Deutschen Rechtschreibreform – nun kommen nicht nur wir Österreicher nicht mehr wirklich mit der deutschen Rechtschreibung klar.

Welchen Sport betreiben Sie?

Die bessere Frage wäre, ob ich Sport treibe.

Welches Auto möchten Sie gerne fahren?

Land Rover Defender, weil es für ihn kein Halt gibt.

Welches Design bevorzugen Sie?

Formen wie beim Porsche 911 – und die kommen ja nicht nur im Karosseriebau vor.

Welches sind Ihre persönlichen Stärken?

Ein lösungsorientierter langer Atem bei allem was ich tue – trotz und wegen meiner Ungeduld.

Wie möchten Sie sterben?

So, wie es sich wohl die meisten Menschen wünschen: ohne Krankheit, ohne Schmerzen, sondern einfach in 200 Jahren einmal morgens nicht mehr erwachen.

Wo möchten Sie leben?

Ibiza, weil Klima und Natur das Leben grenzenlos erscheinen lassen.

Bestattung von Jugendlichen:

Mitten im Aufbruch ...

Jugendliche sind an der Schwelle vom Kind zum Erwachsenen. Sie sind dabei, sich abzunabeln, sind Freunden oft näher als ihren eigenen Eltern und Geschwistern, erzählen Unbekannten im Internet mehr als ihrer Familie. Jugendliche sind auf der Suche und üben sich in Extremen – sei es im Kleidungsstil, in der Musik, in der Wahl ihrer Freunde. Stirbt ein junger Mensch, ist dies für Bestatter oft eine Härteprobe – emotional wie organisatorisch.

Barbara Rolf leitet seit 2008 ihr Bestattungsunternehmen in Stuttgart und Leinfelden-Echterdingen. Die Theologin ist Trauerrednerin, integrative Trauerbegleiterin und absolvierte eine Fortbildung in hygienischer Totenversorgung. Sie arbeitete an einigen Veröffentlichungen mit, hält Vorträge, leitet Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen rund um Trauer und Bestattung.



Frau Rolf, was unterscheidet Bestattungen Jugendlicher von Bestattungen von Kindern oder älteren Menschen?

Sind es bei Kinderbegräbnissen oft nur enge Familienangehörige, die an der Trauerfeier und Beisetzung teilnehmen, gleichen Begräbnisse von Jugendlichen oft größeren Events: Mitschüler, Lehrer, Freunde, Verwandte, Bekannte, Sportfreunde oder Bandkumpels – alle erscheinen zur Beerdigung und wollen nicht selten auch ihren Teil dazu beitragen. Jugendliche haben schon einiges hinter sich: Eltern haben viel Energie investiert, sie bei den ersten Schritten begleitet, ihnen Lesen und Schreiben beigebracht und unzählige schlaflose Nächte hinter sich bis der Jugendliche sich fast selbstständig in der Welt bewegen kann. Stirbt er in einem solchen Zeitpunkt, ist das unendlich tragisch. Ich vergleiche den Tod eines Kindes gerne mit einer Knospe, die sich nicht öffnete. Der Jugendliche hingegen stirbt im Zeitpunkt seiner vollen Blüte.

Was bedeutet das für die Art der Bestattung?

Jugendliche haben oft einen ausgeprägten Geschmack. Meist wünschen sich die Eltern, Geschwister, Freunde und Mitschüler, dass dieser auch in die Feier einbezogen wird – sei es in Form bestimmter Lieder oder Dekorationen. Oft sind es Geschwister oder Freunde, die die Auswahl treffen. Die Eltern tragen eher etwas bei, das dem Wesen ihres verstorbenen Kindes entspricht. Sie wissen plötzlich ganz genau, was passt und was nicht.





©Franziska Molina



©Franziska Molina

Das klingt sehr aufwändig ...

Ja, die Bestattung Jugendlicher kostet allein schon aufgrund der zahlreichen Beteiligten viel Zeit und Energie. Gerade wenn viel selbst gestaltet wird, muss ich dies koordinieren, vorschlagen, anleiten, manchmal auch Einhalt gebieten, wenn etwas nicht geht. Aber meist ist viel mehr möglich, als die Beteiligten denken. Letztes Jahr haben wir einen Jugendlichen bestattet, der an Krebs gestorben war. Die Eltern haben die Sarggestaltung komplett den Schulkameraden überlassen. An dem Tag hatten wir 60 Teenager im Haus und es war gut, dass sie unter sich waren und ohne Erwachsene miteinander reden konnten.

Wie gestalten Sie Bestattungen von Jugendlichen, die durch einen Suizid gestorben sind?

Für mich ist es besonders wichtig, den Suizid aus der Sünden- und Vor-

wurfsecke herauszuholen und zu betonen, dass man auch die Kraft verlieren kann, wenn man noch jung ist. Dass ein Leben auch früh zu Ende gehen kann, dies aber über die Qualität oder Intensität nichts aussagt. Wenn ich dann einen Brief von der Familie bekomme, die Trauerfeier habe sie berührt, getröstet und erfüllt, freue ich mich ungemein.

Welche Rolle spielen die sozialen Netzwerke?

Die Teenies sind sehr undurchsichtig. Oft „weiß“ Facebook mehr als die eigene Familie. Auch in WhatsApp-Gruppen haben sie sich möglicherweise mitgeteilt. Das erfahren wir dann bei der Nachforschung, wenn wir wissen möchten, wie dieser Mensch gewesen ist. Auch bei trauernden Freunden und Familienmitgliedern spielen soziale Netzwerke und Kurznachrichten eine große Rolle: Es wird zusammen getrauert,

sich ausgetauscht, Sprüche, Gedanken, Gefühle, Fotos geteilt. Ein schwerkranker Junge hat bis zu seinem Tod rege aus dem Krankenhaus gepostet – und das sogar sehr humorvoll!

Wie wichtig sind Sarg, Urne oder Erinnerungsprodukte?

Produkte spielen auf jeden Fall eine große Rolle. Bei Jugendlichen ist die Sargauswahl erfahrungsgemäß wichtiger als bei älteren Menschen. Wir nutzen oft Kiefer natur Särge, die auch selbst gestaltet werden können. Andere wünschen sich eine edle weiße Truhe und können sich nicht vorstellen, dass ihr Kind in einem schlichten Holzsarg liegt. Mittlerweile gibt es ja auch Särge, die man mit Fotos individualisieren kann. Je nach Bestattungsform ist auch die Auswahl der Urne sehr wichtig. Geld spielt da weniger eine Rolle als vielmehr die Angemessen-

heit. Es geht nicht darum, dem Kind noch einmal etwas Schönes zu kaufen, sondern eher darum, dass es dem Wesen des Kindes entspricht. Manchmal sind die Eltern für einen weißen, der Bruder aber für einen schwarzen Sarg. Dann kommt es darauf an, dass man die Möglichkeiten aufzeigt.

Immer wichtiger werden Erinnerungsprodukte: Die Menschen sehnen sich danach, etwas Bleibendes zu behalten. Der Bruder einer verstorbenen jungen Frau etwa hatte eine Kette mit einem Kreuz als Talisman. Diesen hat er der Schwester in die Urne gelegt und ihn durch ein Fingerprint-Kreuz von ihr ausgetauscht. Die Individualität hat viele Ausdrucksformen. Früher wurde sie, wenn überhaupt, nur in der Familie gelebt. Nach außen war man möglichst konform. Analog zu unseren Lebensumständen ist Gleichmache-

rei heute hingegen fast verpönt. Kein Grab ist mehr wie das andere. Das gilt glücklicherweise auch für Trauerfeiern und Bestattungen.

www.bestattungen-rolf.de



©Franziska Molina



©Barbara Rolf

Jugendliche und Bestattungen

Ein kleiner Praxisbericht

Von Eric Wrede,
www.lebensnah-bestattungen.de



©fotolia-Lorenz Timm

Wir erinnern uns alle an die Zeit, als wir mit unseren Eltern nicht so richtig viel zu tun haben wollten. Die Pubertät.

Alles hat uns genervt. Die Schule, die Erwachsenen und die Veränderung des eigenen Körper. Wir waren dabei einen eigenen Weg zu finden, eigene Antworten zu geben, mal Vorlaut, mal leise. Aber alles war eben auch schwierig. Aber was ist, wenn es genau in dieser Zeit einen emotionalen Einschlag gibt. Jemand verstirbt: die Eltern oder jemand aus dem Freundeskreis. Welche Antworten, welche Riten, welcher Trauerumgebung hilft?

Trauer verändert sich mit dem Erwachsenwerden. Je älter die Trauernden, um so präsenter spiegelt sich in der Trauer auch die eigenen Vergänglichkeit wieder. Im Kinder und Jugendalter steht noch der Verlust im Vordergrund.

Wie spiegelt sich das in unserer Arbeitswelt wider? Wie gehen wir mit Bestattungen um, bei denen Kinder und Jugendliche präsent sind? Unab-

hängig davon, ob jemand Junges oder jemand Altes verstirbt.

Der klassische Reflex in Bestatterkreisen: Es wird bunt, wenn Kinder und Jugendliche im Spiel sind. Unser Reflex: Es wird mitgemacht, wenn Kinder und Jugendliche trauern. Wichtiger noch: wir suspendieren die Erwachsenen. Die Trennung von Hinterbliebenen in Altersgruppen ist ein essentieller Teil, wenn Jugendliche trauern. Jugendliche können, müssen aber nicht mit Erwachsenen zusammen trauern und sich verabschieden. Sie brauchen eigene „Räume“ und Möglichkeiten der Entfaltung.

Dieser Schritt ist für die Erwachsenen schwieriger als für die Kinder. Aber in langen Gesprächen kann man den natürlichen Beschützerinstinkt beruhigen.

Die ängstlichen Augen einer Mutter, während ihre kleine Tochter völlig entspannt in eine Kühlung geht, um zu verstehen (!), was mit Verstorbenen passiert, sind dementsprechend verständlich aber unbegründet.

Kinder und Jugendliche wollen eins: sie wollen gefragt werden. Und die Antworten sind fast immer unmissverständlich. „Nein, ich möchte meinen Vater nicht mehr sehen!“ „Ja, ich möchte die Gruft mit verschließen!“.

Die Schlagworte, unter denen wir dementsprechend arbeiten: Nachfragen-Integrieren-Suspendieren.

Wie setzen wir das in der Arbeitswelt um: Die beste Freundin und der Freundeskreis sind für uns oft der wichtigere Halt auch im Rahmen von Trauerfeiern für die jungen Hinterbliebenen. Aktiv sprechen wir das an und laden diese auch ein. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, dass auch eine Einladung an die Klasse der trauernden Kinder zu uns in die Räume oder ein Besuch in der Schule oder dem Kindergarten vieles bewegen kann. Denn neben der Betreuung im familiären Umfeld leiden Kinder und Jugendliche häufig unter dem Gerede in ihren sonstigen sozialen Umfeldern.



*Die letzte Ruhe
in gewachsener Natur.*



Schad GmbH · Sargfabrik
Daimlerstraße 14 · 73635 Rudersberg
Telefon (07183) 93944-0 · Telefax (07183) 37134
info@schad-saerge.de · www.schad-saerge.de



Made in Germany

Schad
QUALITÄTS-SÄRGE

Die Natur macht es vor!



Partnerschaft...

Riebel: Der innovative Partner!

...profitiert von der Stärke des
Anderen!
Es ist ein gutes Gefühl einen
starken Partner an seiner Seite
zu haben. Vor allem wenn es
drauf ankommt

RIEBEL
SARGFABRIK

Hans Riebel GmbH

Robert-Koch-Str. 2 • 77694 Kehl-Auenheim • Tel. 0 78 51 / 9 39 50 • Fax 0 78 51 / 7 51 04

www.riebel.com

okh®

Das Beste am Norden

...sind unsere klaren Linien.

www.okh.de



©fotolia-pink candy

Wenn es die Möglichkeiten hergeben, ist auch eine separate Trauerfeier nur mit den Jugendlichen ein gutes Mittel, um die Wünsche der Erwachsenen zu berücksichtigen und den Kindern und Jugendlichen dennoch einen eigenen Raum zu schaffen.

Insbesondere Jugendliche benötigen Erinnerungsstücke, sei es etwas Selbstgebasteltes oder Anhänger mit einem Fingerabdruck. Dazu gibt es auch für uns Bestatter wunderbare Literatur als kleine Hilfestellung. Erinnerungsstücke nützen nicht nur der oft noch größeren Expression



von Trauer im jugendlichen Alter, sondern dienen auch als verbindendes Element zu anderen Trauernden. Eine Klasse, die sich für jeden als Erinnerung an ihre Verstorbene Lehrerin den Fingerabdruck als Kette anfertigen lassen, erleben auch im Nachhinein noch eine Form-

des Zusammenhalts und des „gemeinsamen“ Verarbeitens.

Wir begreifen die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern auch als Bildungsarbeit. Ein offenerer Umgang mit Tod und Sterben legt die Basis für alles was im erwachsenen Alter an Verlusten auftreten wird.

Für uns als Bestatter ist es wichtig auch zu beachten wenn Trauer einen ungesunden Verlauf nimmt und in dem Fall Antworten bereitzuhalten. Psychologische Unterstützung und Trauergruppen sind hier zumeist die einfachsten Hilfestellungen. ■

SARGTRADITION

Aus Erfahrung gut.
Aus Überzeugung nah am Menschen.
Aus Tradition den Preis wert.

www.spiel-film-vision.de

A&M
Andres & Massmann
SEIT 1922

www.andres-massmann.de Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Sargfabrik · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640

... letzten Weg begleiten!



Endlichkeit und Ewigkeit

16

Kleine Kulturgeschichte(n) um Grabmal-Symbolik von Rudolf Wilhelm

Symbole zur Endlichkeit und Ewigkeit findet man schon auf jungsteinzeitlichen Gräbern, in bilderreichen ägyptischen Grabkammern und in den frühen Kulturen der Alten Welt. Von der Flüchtigkeit der irdischen Zeit mit der Darstellung der Sanduhr über die Vergänglichkeit mit dem Abbild des Totenschädels bis zu himmelwärts weisenden Engeln gibt es auch heute noch eine große Symbolfülle. Nicht alle Darstellungen erschließen sich so unmittelbar wie das im Abendland häufig dargestellte christliche Kreuz. Grabsteinsymbolik kann auch wie ein Bilderrätsel anmuten. Was sagen und Kelch, Anker, Weide, Akazie, Öl-zweig, Säule, Knochen, Hände, Schlange, Schmetterling, Flügel, um nur einige Metaphern zu nennen? Unsere Serie spürt die Kulturgeschichte der Symbole auf und geht deren Deutung nach.

Spirale



In allen Kulturen kennt man das Symbol der Spirale, oft als grafische Umsetzung von Makrokosmos und Mikrokosmos, wie etwa beim chinesischen Schriftzeichen für „Tao“. Interessanterweise findet man Spiralförmigkeiten auch in der Natur. Vom Luftwirbel bis zum Schneckenhaus. Die Kalkschale der Ammoniten hat beispielsweise exakt die Form einer logarithmischen Spirale, was einer Einheit von Natur und Gesetzmäßigkeit zu entsprechen scheint. Das mag dazu verleiten, Glaube und Lebenssinn mit dem ewigen Kreislauf der Natur zu begründen.

Das Symbol der Spirale liest man in diesem Sinn als lebendige Bewegung. Eine Bewegung, die von außen nach innen oder von innen nach außen gleichermaßen denkbar ist. Man könnte auch sagen, die Spirale versinnbildlicht den Weg ins Leben hinein und aus dem Leben heraus ins Sterben und damit ins „Wiedergeboren-werden“. Die rechtsdrehende Spirale geht von einem gedachten Mittelpunkt (Schöpfung) aus und entwickelt sich nach außen. Die linksdrehende Spirale entspräche somit einer Rückkehr ins Innere, zu sich selbst, zum „Sinn“, mit einer Chance zur Erneuerung. So besehen ist das dann jenes „Stirb und Werde“, das sich auch biblisch zitieren lässt.

Die Spirale ist grafisch und gestalterisch sehr beliebt, weil sie etwas Spielerisches hat und gleichzeitig eine Ordnung ausdrückt, die man nicht nur (aber auch) christlich auslegen kann. Darum ist sie auch relativ häufig auf Grabsteinen zu finden.

ORIGINAL
CORONDO[®]
GRABSCHILDER

- Stilvolle Designs
- Gestaltung auch mit Foto
- UV-Farbdruck mit Schutzlack
- 100% wetterfest

NEU
JETZT AUCH IN
SONDERGRÖSSEN
LIEFERBAR

ONLINE GESTALTEN + 24 Std PRODUKTION + GRATIS VERSAND

www.corondo.de

Die perfekte Übergangslösung für Grabkreuze, Grabmäler, Grabsteine und Urnengräber

Schwabenweg 2 · 87653 Eggenthal · T. 08347 / 9815182 · service@corondo.de

Bei Google besser gefunden werden

Rapid Data bietet Bestattern mit Webtool ein strategisches Werkzeug, mit dem sich erfolgreiches Marketing im Internet mit modernen Serviceleistungen verbinden lässt.

Wer sich für eine neue Internetpräsenz interessiert, legt selbstverständlich großen Wert auf das Google-Ranking (engl. Search Engine Optimization oder kurz SEO). Allerdings reicht eine hohe Keyword-Dichte heute längst nicht mehr aus, um im Netz gut auffindbar zu sein. Qualität und Einzigartigkeit der Inhalte werden von den Suchmaschinen zunehmend in die Bewertung einer Seite einbezogen, denn die virtuellen „Suchmaschinen-Agenten“ ahmen einen menschlichen Nutzer immer besser nach.

Auch die technische Umsetzung ist mit ausschlaggebend. So landen bei Google die Seiten höher im Ranking, die responsiv sind, also auch auf mobilen Endgeräten gut dargestellt werden. Und natürlich spielen auch Keywords, Seitenbeschreibung, URL und Seitentitel weiterhin eine wichtige Rolle.

Alle diese Aspekte werden in Webtool berücksichtigt – und noch einige mehr, die in dieser Form einzigartig sind. Denn Webtool integriert die eigentliche Unternehmensdarstellung (das Bestatter-Profil) mit einer Reihe von Modulen, die nicht nur das Service-

Spektrum des Bestatters erweitern, sondern auch die SEO-Performance verbessern.




So zeigen laufende Messungen, dass z. B. über das eingebundene Gedenkportal bis zu zwei Drittel mehr Online-Besucher generiert werden. Das Redaktionssystem wiederum ermöglicht es dem Bestatter, seine Facebook-Seite und den Aktuelles-Bereich regelmäßig mit zielgruppenrelevanten Inhalten zu füllen, die vom Rapid Data Redaktionsteam laufend zur Verfügung

gestellt werden. Dadurch werden Backlinks generiert und die Relevanz des Online-Auftritts steigt.

Ein Seitenaufruf bedeutet noch keinen Kundengewinn

In der SEO-Diskussion wird jedoch häufig übersehen, dass der reine Seitenaufruf nur den ersten Schritt in der Kundenakquise bedeutet. Der Besucher muss nun Ver-

trauen gewinnen und vom Angebot überzeugt werden. Dabei spielen gute Texte, ein professionelles Screendesign, überzeugende Bilder und eine angenehme Benutzerführung die entscheidende Rolle.

Checkliste Bestatter-Profil	
Erste Wahl für Bestatter,...	
 Basis	... die noch keinen Web-Auftritt haben und online gefunden werden möchten, ... denen dank unangreifbarer Marktposition ein kleiner aussagekräftiger Web-Auftritt reicht. ... die eine Zwischenlösung bis zur Fertigstellung eines umfangreichen Auftritts brauchen.
 Standard	... die erstmals ausprobieren möchten, wie sie im Netz Kunden generieren können. ... deren älterer Web-Auftritt auf mobilen Geräten noch nicht optimal angezeigt wird. ... die das Budget für einen Premium-Auftritt nicht freigeben möchten.
 Premium	... die bereits einen umfangreichen Auftritt haben, der aber nicht responsiv ist. ... deren Auftritt nach Veränderungen im Unternehmen nicht mehr passend ist. ... deren Profil im Netz noch nicht wirklich passend dargestellt wird. ... die sich deutlicher von Mitbewerbern abheben oder ihr Image schärfen wollen



©Rapid Data

Hier kann Webtool ganz besonders punkten, denn hinter dem Produkt steht ein Team erfahrener Spezialisten mit langer Branchenerfahrung, das jeden dieser Aspekte optimal beherrscht. Das macht sich besonders beim Bestatter-Profil bemerkbar, das in drei Varianten jeden Bedarf abdeckt und von Basis über Standard bis Premium einen steigenden Individualisierungsgrad bietet.

Ein Bestatter-Profil, das Eindruck hinterlässt

Die günstigste Variante ist das Basis-Profil, eine Art erweiterte Web-Visitenkarte mit Imagetext, einer Leistungsübersicht und einem Kontaktformular. Dabei stellt der Bestatter aus unterschiedlichen modernen Screendesigns, Bildwelten, Texten und Farben seine

persönliche Wunschkombination zusammen. Das Standard-Profil informiert außerdem über Bestattungsarten, Vorsorge und erste Schritte im Trauerfall und kann bei Bedarf, um zusätzliche Menüpunkte und Inhalte ergänzt werden.



©Rapid Data

Da beide Varianten auf einem Baukasten-Prinzip beruhen, das genau auf die Bedürfnisse des Bestatters zugeschnitten ist, ist der Zeitbedarf für Abstimmung und Umsetzung sehr gering – bei insgesamt dennoch unzähligen Kombinationsmöglichkeiten.

Das Premium-Profil dagegen bietet sich an, wenn der Bestatter mit Alleinstellungsmerkmalen punkten und seine Qualitäten auf einzigartige Weise präsentieren möchte.

Dieser gänzlich individuelle Auftritt wird vom Design- und Online-Team bei Rapid nach einem detaillierten Briefing erstellt und im Idealfall mit einem professionellen Foto-Shooting kombiniert, um Interessenten auch optisch durch hochwertige Bilder zu überzeugen. Das Ergebnis ist

immer ein Bestatter-Profil, das sich positiv von der Masse abhebt und die Besonderheiten des Bestattungshauses klar erkennen lässt.

Weitere Informationen, wie sich Service und Sichtbarkeit im Netz geschickt verbinden lassen, finden Sie unter www.webtool.de

Die Trauerbox: Erste Hilfe für Menschen in Trauer



© Johanna Wilke



Trauer ist keine Krankheit, dennoch ist sie ein Ausdruck für eine tiefe seelische Verletzung. Für diese Verletzung hat die Sterbeamtin und Bestatterin Johanna Wilke die Trauerbox entwickelt. Sie kann durch Freunde, Bestatter oder Trauerbegleiter überreicht werden und unterstützt den Betroffenen mit geführten Ritualen und Lösungsansätzen für Konflikte dabei, den veränderten Lebensalltag mit seiner Trauer bewusst zu gestalten.

Die Trauerbox wandelt sich mit dem Prozess – so, wie sich die persönli-

che Trauererfahrung mit der Zeit verwandelt. Viele ihrer Inhalte finden durch ihren Gebrauch einen Platz an der Seite des Trauernden. In der Trauerbox entsteht so immer mehr Raum für persönliche Erinnerungsstücke. Ihr Äußeres kann mit Fotos und anderen Papieren verändert und gestaltet werden. So entwickelt sich aus der Trauerbox Schritt für Schritt eine Erinnerungsschatzkiste.

Bei einem bekommt sie ihren Platz im Regal, bei einem anderen auf dem Nachttisch und wieder ein anderer holt sie zum Geburts- oder Todestag des Verstorbenen hervor. Auf welche Weise auch immer sie ihren Platz im Leben der Hinterbliebenen einnimmt: Sie wird an das Wesen und die Lebensmelodie des Verstorbenen erinnern, glücklich und traurig machen und ihn nie vergessen lassen.

www.trauerbox.de

Die Inhalte

·Kompass für die Trauerwanderung

Der Kompass für die Trauerwanderung ist das Herzstück der Trauerbox. Er untergliedert sich in fünf Begegnungsfelder: Die Selbsterfahrung, die Begegnung mit dem Verstorbenen, das Familiensystem, der Freundeskreis und das soziale Umfeld. Schritt für Schritt begleitet er den Trauernden auf seinem Weg, unterstützt mit Lösungsansätzen für Konflikte und bietet Rituale zur Gestaltung der persönlichen Trauererfahrung.

·Zitate & Worte

Der Aufsteller „Ermutigende Zitate & Worte in der Zeit der Trauer“ bietet jeden Tag eine neue Perspektive. Der Trauernde kann individuell entscheiden, welcher Sinnspruch ihn trägt und ihm Hoffnung schenkt.

·Begegnungsbriefe

Die Begegnungsbriefe – ein geführtes Ritual – unterstützen den Trauernden in der Kontaktaufnahme zu seinem Umfeld. Formulierungsangebote helfen dabei, die eigenen Gefühle in Worte zu fassen und dem Umfeld gegenüber souverän zum Ausdruck zu bringen: Was man in seiner Trauer braucht und was gerade nicht!

·Handschmeichler

Der Handschmeichler aus Olivenholz gibt unmittelbar nach dem Todesfall Halt. Der Trauernde kann ihn bei sich tragen und sich an ihm festhalten. Das Material kann weiterverarbeitet werden beispielsweise durch das Einsetzen eines Fingerabdrucks des Verstorbenen aus Gold oder Silber.

·Bachblüten-Pastillen

Die Rescue-Pastillen sind ein Seelenschmeichler und wohlthuender Genuss für diese anspruchsvolle Situation.

·Engelskerze

Die Engelskerze spendet wärmendes Licht – magisch ist der Moment, in dem sich die Flügel langsam öffnen.

Die Trauerbox besteht aus einem hochwertigen in Handarbeit hergestellten Karton, beklebt mit blauem Strukturpapier und hat die Abmessungen 24 x 17,5 x 7 cm(b x t x h).

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917



- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Heipaper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de



Karl Bonin
Gesellschaft mbH

Fachgroßhandel für das
Bestattungsgewerbe

Wir sind Ihr schneller
und zuverlässiger Lieferant
in und um Südhessen.

Seit **50** Jahren
liefern wir alles, was
der Bestatter braucht.

Sandwiesenstraße 13
64665 Alsbach-Hähnlein

Telefon: 06257-5055-0
Telefax: 06257-505520

Viva la muerte!

Mit Girlanden, Blumen und Totenköpfe aus Zucker wird in Mexiko alljährlich am 2. November eines der wichtigsten Feste zelebriert: der Día de los Muertos, der Tag der Toten. Aus allen Teilen des Landes kommen die Menschen zusammen, um gemeinsam die Verstorbenen zu ehren.



©Maika Sander

Die Familien errichten festliche Altäre und dekorieren sie mit Erinnerungsstücken, Kerzen und bunt verzierten Zuckertotenköpfen. Die Gräber sind mit Blumen geschmückt und Skelette aus Pappmachée in allen Formen und Größen zeigen das fröhliche Treiben der feiernden Seelen. Auch Maika Sander bietet ein Sortiment von mexikanischem Kunsthandwerk anlässlich des Tages der Toten, dessen Wurzeln im katholischen Aller-seelen-Fest liegen. Ihrer Meinung nach muss diese feierliche Erinnerung jedoch nicht unbedingt an einen festen Tag gebunden sein, sondern kann ganz individuell und nach der jeweiligen persönlichen Situa-

on begangen werden. Als ihr Mann 2002 tödlich verunglückte, begann Maika Sander sich mit den Themen Tod und Trauerarbeit auseinanderzusetzen. Sie stellte fest, dass es immer noch ein Tabu war, darüber zu reden und begann, Vorträge und Workshops in Schulen zu halten. Ungewöhnliche Perspektiven und der Blick auf die Trauerkultur anderer Länder sorgen für informative und spannende Aspekte und tragen dazu bei, sich ohne Furcht und Scheu mit den Fragen nach dem Tod und der Trauer zu beschäftigen.

Online-Shop, Workshops und Veranstaltungen zu Abschied, Trauer und Tod: www.meinlebenlang.de

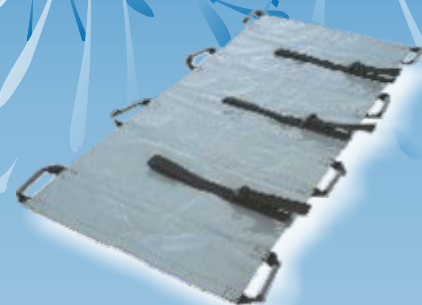


©Maika Sander



©Maika Sander

10 Jahre Überführungstrage F1



Bergungstuch
REF 4700080



Überführungstrage F1
REF 4700001



SUPER- ANGEBOT

Sie finden das Preis-Angebot
auf unserer Internetseite:
www.bestatterbedarf.com
Angebot gültig bis 31.08.2016



Transatlantic Funeral

Für Fragen erreichen

Sie uns unter:

Tel: 06081-943050

Mobil: 0177-7943081

Fax: 06081-943080

Mail: info@bestatterbedarf.com

Internet: www.bestatterbedarf.com

Nach dem Todesfall: Welche Rechtsgrundlagen

Unmittelbar nach dem Verlust eines geliebten Angehörigen fühlen sich viele Menschen hoffnungslos überfordert. Das gilt nicht nur für die emotionale Verarbeitung der Situation, sondern auch für den Umgang mit den sich aus dem Sterbefall ergebenden Rechten. Hierzu hat der Bundesverband Bestattungsbedarf eine kleine Übersicht zusammengestellt, die einige der drängendsten rechtlichen Fragen formuliert und Ansprechpartner benennt.

Verstirbt ein Angehöriger, stellt sich neben all der Trauer auch die Frage, welche Rechte sich daraus ergeben. Dabei ist als wichtigste Quelle das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) zu nennen. Im so genannten Erbrecht des BGB werden Verfügungen über das Eigentum oder andere veräußerliche Rechte geregelt und ein Hinterbliebener darf Erbe werden. „Es geht dabei letztendlich um den Übergang des Vermögens des Erblassers auf eine oder mehrere Personen“, so der Geschäftsführer des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Dirk-Uwe Klaas. Liegt zum Beispiel ein Testament oder ein Erbvertrag vor, geht das darin benannte Vermögen auf einen oder mehrere Erben über. Sind Testament oder Erbvertrag nicht vorhanden, tritt die gesetzliche Erbfolge ein – sie ist im BGB und im Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) geregelt. Die gesetzliche Erbfolge bestimmt, dass in er-

ster Linie die Kinder und der Ehe- beziehungsweise Lebenspartner erben. Gibt es keinen Lebenspartner und keine Nachkommen, treten an ihre Stelle die übrigen Angehörigen – je nach Grad der Verwandtschaft. „Bereits die Anwendung dieser grundlegenden Regeln kann im Fall der Fälle verwirrend sein, denn sogar unabhängig vom emotionalen Ausnahmezustand wird das Erbrecht für den Laien schnell zum Buch mit sieben Siegeln“, bekräftigt Klaas. Wer ist laut Erbrecht denn nun gesetzlicher Erbe? Wer kann Pflichtteilsansprüche geltend machen? Ist die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers sinnvoll? Welche steuerlichen Belastungen können auf die Erben zukommen? Benötigt man einen Erbschein und wo erhält man diesen? Was kostet der Erbschein? Was kann man tun, wenn der Verstorbene Schulden hinterlassen hat? Wie kann man seine Haftung begrenzen? „Alle diese Fragen bedürfen immer sehr individueller Antworten. Es ist daher ratsam, anwaltlichen und notariellen Rat einzuholen oder, soweit es um spezifisch steuerrechtliche Probleme geht, auch die Dienste der steuerberatenden Berufe und von Länderfinanzbehörden in Anspruch zu nehmen“, so Klaas und erklärt weiter: „Die Vertreter dieser Berufsstände kennen alle notwendigen Kniffe, um im Erbfall zu seinem guten Recht zu kommen. Je komplexer die Erbfolge ist, umso mehr emp-

fieht sich außerdem bereits zu Lebzeiten, familiäre Vereinbarungen zu treffen und diese rechtsgültig zu formulieren. Auch hierbei helfen Anwälte und Notare.“

Bestattungskosten als Folge des Erbfalls

Aus dem Recht zu erben, resultieren natürlich auch eine Menge Pflichten. Eine der wichtigsten ist neben der Durchführung der ordnungsgemäßen Bestattung die Pflicht zur Übernahme der hierbei entstehenden Kosten. Hier gibt es verschiedene Konstellationen: Grundsätzlich tragen der oder die Erben die Kosten der Bestattung. Bei einer eventuell erst nach der Bestattung erfolgenden Eröffnung eines Testaments kann die Erbenstellung sich allerdings anders darstellen, als erwartet. In diesem Fall hat derjenige, der in Erwartung seiner Erbenstellung bereits Bestattungskosten übernommen hat, der aber tatsächlich gar nicht oder zumindest nicht allein geerbt hat, einen vollständigen oder anteiligen Erstattungsanspruch gegenüber den (weiteren) Erben. Wird das Erbe – zum Beispiel weil der Erblasser hohe Schulden hinterlassen hat – ausgeschlagen, können die Angehörigen als Totenfürsorgeberechtigte zur Kostenerstattung einer beispielsweise durch die Gemeinde oder die Stadt beauftragten Beerdigung verpflichtet werden. Bei akutem Geldmangel wiederum kommt

sind wichtig?

für den oder die Erben eine Sozialbestattung in Frage, die beim zuständigen Sozialamt beantragt werden muss. „Wichtig hierfür ist die Vorlage von Gehalts- sowie Vermögensnachweisen des Erben und von dessen Ehe- oder Lebenspartner“, erklärt Klaas. Sind gar keine Angehörigen vorhanden, entfällt die Kostentragungspflicht und die Bestattung wird vom Staat gezahlt.
Dietrich Stoverock, Bundesverband Bestattungsbedarf



Das Erbrecht regelt bereits seit Generationen die aus dem Todesfall eines Familienangehörigen resultierenden Rechte.
Foto: © G. Stoverock

Jewellery with a personal touch ...

Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt

Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concepts.de
t +49 (0) 2522 - 83 87 094
m +49 - 17 82 05 68 52

fingerprint **jewel** ©

LAUSITZER LS

Sarg- und Pietätswaren

seit 1990 Ihr zuverlässiger Partner für Herstellung und Lieferung von

- Särgen & Urnen
- Deckengarnituren
- Sterbehemden
- Grabkreuzen
- Bestatterzubehör

Lausitzer Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz
info@lausitzer.com

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Fax 03 58 42 / 20 66 - 66

Dank individueller Sargausstattung und Bestattungswäsche: Mit Stil und Würde Abschied nehmen

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist das für die Hinterbliebenen ein heftiger Einschnitt in ihrem Leben. Ihn in Würde zu verabschieden, ist dabei der erste Schritt hin zu einer oft lange währenden Trauerbewältigung. Wichtiger Teil dieses ersten Schrittes ist die persönliche Abschiednahme am Sarg. Diese letzte irdische Ruhestätte sollte individuell passend ausgestattet werden, um den Verstorbenen guten Gewissens auf seine letzte Reise schicken zu können und ihm gleichermaßen wie seinen Angehörigen einen würdevollen Abschied zu ermöglichen.



Die Möglichkeiten, den Sarg des Toten für die Aufbahrung und das spätere Begräbnis ansprechend auszustatten, sind vielfältig. „Sie reichen von klassischen über moderne bis hin zu eleganten oder höchst individuellen Gestaltungsoptionen, die alles andere als konservativ sind“, so der Geschäftsführer des Bundesverbandes Bestattungsbedarf, Dirk-Uwe Klaas. Das zeigt sich bereits bei der Sarginnenausstattung mit Kissen und passender Deckengarnitur, die den Hinterbliebenen bei der Trauerfeier Ruhe schenken und Zuversicht vermitteln kann. Hochwertige Stoffe von matt bis glänzend, hell bis dunkel in der Farbe, wenn gewünscht auch mit gekonntem Farbmix oder raffinier-

ten Mustern und aufwändig gearbeiteten Nähten – vieles ist möglich. Dazu kommen verschiedene Füllmaterialien und individuelle Formen, vom klassisch ausgekleideten Sarg mit traditionell geformtem Kissen und klar strukturierter Decke bis hin zu modernen Varianten mit hochwertigen Details und wertvollen Materialien. „Die Sargausstattung wird immer nach den Wünschen der Hinterbliebenen gefertigt und auf die spezifischen Erfordernisse der Bestattungsform, sei es nun eine Erd- oder eine Feuerbestattung, angepasst. Große Beachtung wird

dabei auch der Umweltverträglichkeit der Bestattungswäsche geschenkt“, erklärt Klaas. Die Bekleidung des Verstorbenen ist neben der Ausstattung des Sarges ein weiteres wichtiges und sehr emotionales Detail bei der Abschiednahme. Auch hier gibt es ganz individuelle Möglichkeiten – vom Lieblingsanzug oder Lieblingskleid aus dem Schrank des Verstorbenen bis hin zu extra hergestellter Oberbekleidung wie Hemden oder Blusen, die für eine schonende und vorsichtige Einkleidung angefertigt werden. „Vor dem Hintergrund ihrer Umweltverträglichkeit ist diese hochwertige Bestattungswäsche der Lieblingsbekleidung des Verstorbenen vorzuziehen. Den persönlichen Abschied



empfinden Angehörige jedoch häufig intensiver, wenn sie den Verstorbenen in seinen eigenen Kleidern beerdigen. Die endgültige Entscheidung sollten die Hinterbliebenen immer individuell treffen“, schließt Klaas.



SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM SARGMANUFAKTUR



Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

agema-stetten.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

Konrad
PIETÄTSARTIKEL



Michelbacher Straße 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 906993 | Fax 06761 3234
www.konrad-pietaetsartikel.de

agema-stetten.de

Das zeichnet uns aus!



BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel



Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten

Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“



Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten



Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de



Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsalldag!

„Erinnerungen sind immer bunt“

Mitten im hippen Hamburger Schanzenviertel ist „Vergiss Mein Nie“ offen für Erinnerung und Trauerberatung.



„Du bist erst tot, wenn sich niemand mehr an dich erinnert.“ Dieser Satz springt einem sofort ins Auge, wenn man an dem einladenden Schaufenster von „Vergiss Mein Nie“ vorbeisclendert. „Tod“ und „einladend“ – passt das zusammen? In der Agentur für Trauerberatung von Anemone Zeim und Madita van Hülsen ist dies kein Widerspruch. Hier dreht sich alles um Erinnerungen. „Erinnerungen haben eine magische Wirkung. Sie lassen den Menschen weiterleben. Sie geben den Überlebenden Halt. Doch sie verblassen auch, wenn man sie nicht festhält“, sagen die jungen Trauerbegleiterinnen, die als Kommunikationsdesignerin und Kommunikationswirtin jede Menge Kreativität in „Vergiss Mein Nie“ einbringen. Auch auf Youtube und Facebook sind sie aktiv, schreiben einen Blog und haben Anfang des Jahres ihr erstes Buch publiziert. In ihrer Erinnerungswerkstatt halten sie gemeinsam mit Hinterbliebenen Erinnerun-

gen an deren Leben mit dem Verstorbenen fest und bringen sie in eine unverwechselbare Form, die der Persönlichkeit des Verstorbenen entspricht. Das kann ein Buch für die Kinder des Verstorbenen sein,

in dem alte Schulfreunde erzählen, wie die Mutter oder der Vater eigentlich selbst so waren als Kind. Ein Film, zusammengebastelt aus alten Super-8-Schnipseln und neu vertont mit ihrer Geschichte. Ein Schal, gestrickt aus der Wolle des Lieblingspullovers der Oma. Oder eine Wanderkarte, auf der die wichtigsten Lebensstationen eines begeisterten Hobby-Wanderers festgehalten werden. Diese Erinnerungen können auch noch Jahre nach dem Tod entstehen. Das ist sogar besser als zu früh.

Wann ist der richtige Zeitpunkt für Erinnerungsarbeit?

Madita van Hülsen: Nach dem Verstreichen des Trauerjahrs. Dies sollte man vorüberziehen lassen, denn in diesem Jahr erlebt der Trauernde jeden Tag als den ersten ohne den verstorbenen Menschen. Wenn man zu früh mit den Erinnerungen beginnt, kann es sein, dass derjenige sie

nicht in seinen Alltag integriert, wie es eigentlich gedacht ist, sondern den Verstorbenen glorifiziert und sich an der Erinnerung festhält. Erinnerungen sollen positive Energie spenden, dann ist die richtige Zeit dafür gekommen.

Welche Erinnerungen können trotzdem bereits bei der Bestattung eine Rolle spielen?

Madita van Hülsen: Nicht jeder Trauernde ist offen dafür, einen Sarg zu bemalen oder sich intensiv in die Trauerfeier einzubringen. Im Rahmen der immer weiter verbreiteten Individualisierung von Bestattungen ist vieles möglich. Ich war einmal auf der Beerdigung eines Apfelbauers. Dort bekam jeder der Trauergäste am Ende einen Apfel mit nach Hause.

Anemone Zeim: Es geht darum, einen gemeinsamen Moment zu schaffen. Das Wichtigste für einen Trauernden ist, zu merken, dass er nicht alleine ist. Ein gemeinsames Ritual, kleine Schiffchen schwimmen oder etwas fliegen zu lassen, ist etwas Verbindendes, das dem traumatischen Erlebnis eine gute Erinnerung hinzufügt. Die Erinnerung ist ohnehin allgegenwärtig. Das fängt schon beim Leichenschmaus an, dem Erinnerungsfest per se. Hier wird gelacht und sich erinnert – und sich an der Erinnerung erwärmt!

Warum sind Bestattung und Trauerbegleitung häufig getrennt? Es bietet sich doch an, die Hinterbliebenen nach dem Trauergespräch weiterzubetreuen?

Anemone Zeim: Der Bestatter war ja früher ein Dienstleister aus dem Schreinerhandwerk. Inzwischen werden die Aufgabenbereiche immer menschlicher. Dennoch ist der Bestatter kein Trauerbegleiter. Dazu steht er mit den Trauernden zu kurz in Kontakt. Wir kennen tolle Beispiele von Bestattern, die viel in Richtung Trauerarbeit anbieten und die Hinterbliebenen gut begleiten. Doch oft wird Trauerbegleitung vom Bestatter von Hinterbliebenen abgelehnt, da sie das Bestattungsinstitut mit ihren traurigen Erinnerungen in Verbindung bringen. Immer wieder hierher zurückzukommen, ist schwierig. Vielen Hinterbliebenen ist aber schon mit einer Liste von Trauerbegleitern oder einem Buchgeschenk sehr geholfen.

Auch Sie bieten Trauerarbeit an. Was ist das Besondere an Ihrer Arbeit?

Madita van Hülsen: Eine Trauerbegleitung ist immer dann eine gute Option, wenn der Trauernde einfach nicht mehr weiter weiß – als Prävention oder als Nachsorge. Eine Trauer-

erbegleitung ist keine Psychotherapie. Wir behandeln keine Symptome, stellen keine Diagnosen und man kann uns nicht von der Krankenkasse absetzen. Wir schaffen in unserer Trauerbegleitung einen sicheren Raum, in dem man seine Gefühle be- und erleben kann und wieder Schwung fühlt,

vor allem wenn im Alltag längst kein Platz mehr für eine Trauer ist, die schon über Monate lang stillsteht und sich nicht nach vorne bewegt.

Wird die Trauer nicht bewältigt, ist der Gang zum Psychotherapeuten vielleicht irgendwann unausweichlich, weil sich durch die unterdrückten Gefühle Folgekrankheiten ergeben können. Wir schaffen eine geschützte Atmosphäre, setzen Impulse ohne zu bewerten, entdecken gemeinsam die individuellen Chancen in der Veränderung und schützen und begleiten den Trauerprozess solange es notwendig ist.

Ungewöhnlich ist vor allem Ihr einladendes Ladenlokal und Ihre positive Ausstrahlung und Offenheit im Umgang mit diesem schwierigen „totgeschwiegenen“ Thema.

Anemone Zeim: Tod und Trauer müssen aus der dunklen, traurigen Ecke ans Licht gebracht werden. Erinnerungen sind nicht traurig; Erin-

nerungen sind immer bunt! Unser Anliegen ist es, Leichtigkeit in ein schweres Thema zu bringen. Die meisten Bestatterschauenster sind zugehängt. Bei uns ist alles offen, teilweise bemalt, hier sitzen lebendige Leute, all das sieht man und das ist auch Teil unseres Konzepts eines angstfreien Raums.

Madita van Hülsen: Viele dachten auch schon, wir wären Bestatterinnen! Den Satz ‚Schade, ich würde mich gerne von euch bestatten lassen‘, haben wir schon oft gehört. Überhaupt gibt es erfreulich viel neugierige Laufkundschaft.

Sie bieten ja auch für fast jeden etwas an.

Anemone Zeim: Ja, tatsächlich haben die meisten Menschen schon jemanden verloren, der ihnen nahestand. Ein individuelles Erinnerungsstück kann ja auch noch viele Jahre nach dem Tod entstehen. Viele Menschen sind oft hilflos, wenn Freunde oder Kollegen einen geliebten Menschen verloren haben. Bei uns bekommen sie Gutscheine für ein Erinnerungsstück oder eine Trauerberatung, die sie verschenken oder bei der Beerdigung überreichen können, um zu zeigen: ‚Ich Sorge für dich, auch wenn ich gerade selbst nicht weiß, wie ich dir helfen kann.‘



Das Prinzip Apfelbaum. Elf Persönlichkeiten zur Frage „Was bleibt? – ein Bekenntnis für das Leben und darüber hinaus

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum

Was bleibt von einem Leben, was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr da bin? Diese Frage beschäftigt Menschen seit jeher. Doch darüber offen zu sprechen, ist für viele noch immer ein Tabu. In dem neu erschienenen Hörbuch „Das Prinzip Apfelbaum. 11 Persönlichkeiten zur Frage ‚Was bleibt?‘“, herausgegeben von der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“, lassen sich elf bedeutende Persönlichkeiten mit großer Offenheit auf diese Frage ein, gelesen von Dieter Mann und Barbara Nüsse.

Die Fotografin Bettina Flitner versteht es, sie auf einfühlsame Weise für sich zu gewinnen. Die eingesprochenen Texte, verdichtete Aufzeichnungen der Gespräche zwischen Fotografin und Portraitierten, folgen keinen vorgefertigten Statements – sie lassen den Leser teilhaben am Nachdenken über das Leben und den Tod, über Erfahrun-

gen und Hoffnungen und gewähren sehr persönliche Einblicke. Das öffnet den Raum für eigene Gedanken. Wer sich einlässt, erkennt: Sich als Teil dieser Welt zu begreifen, über sich hinauszudenken und Werte und Wissen weiterzugeben, gibt dem Leben Sinn. Die Frage „Was bleibt?“ verlängert die Suche nach einer verantwortungsbewussten Lebensführung über den Tod hinaus. Elf bedeutende Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur von Egon Bahr, Günter Grass über Anne-Sophie Mutter bis hin zu Friede Springer, Ulf Merbold und Richard von Weizsäcker geben dazu Impulse und regen mit ihren Reflexionen zum Nachdenken an.

Zur Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“

Ein Zusammenschluss gemeinnütziger Organisationen Unter dem Motto „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ haben sich im Herbst 2013 gemeinnützige Organisationen und Stiftungen in Deutschland zu einer übergreifenden Initiative zusammengeschlossen. Das Prinzip Apfelbaum ist Ausdruck einer grundsätzlichen Haltung. Mit einem Testament für den guten Zweck die eigenen Werte auch über den Tod hinaus wirken zu lassen und etwas Bleibendes zu schaffen, das immer wieder Früchte trägt. Die Initiative möchte „Das Prinzip Apfelbaum“ einer breiten Öffentlichkeit als Ausdruck einer grundsätzlichen Haltung näherbringen. Denn verantwortungsvoll zu leben und die Welt nach den eigenen Werten mitzugestalten, ist für viele Menschen mehr als eine Herzenssache. Es ist ein Grundsatz für das Denken und Handeln zu Lebzeiten, der auch über den Tod hinaus Bestand hat. Ein Anliegen der Gemeinschaftsinitiative ist es, das Erbe für den guten Zweck stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Sie möchte die Möglichkeiten der aktiven Testamentsgestaltung zugunsten einer gemeinnützigen Organisation bekannt machen und potentiellen Erblässern Unterstützung bieten. Ziel ist ebenso, Hemmschwellen und Tabus, die mit den Themen Tod und Testament noch immer verbunden sind, abzubauen. Mit der Frage „Was bleibt?“ möchte die Initiative ein offenes Nachdenken anregen und einen öffentlichen Dialog – auch zwischen den Generationen – anstoßen.

www.mein-gutes-erbe-tut-gutes.de

Verlosung!

Unter allen Einsendern verlosen wir zwei Hörbücher!
Senden Sie einfach bis zum 31.10.2016 eine E-Mail an bestattung@oberheide-pr.de und vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben. Viel Glück!

Das Prinzip Apfelbaum. 11 Persönlichkeiten zur Frage „Was bleibt?“

Gedanken und Portraits u.a. von Egon Bahr, Anne-Sophie Mutter, Reinhold Messner, Wim Wenders; z Gehör gebracht von Barbara Nüsse und Dieter Mann

Hörbuch gelesen von Barbara Nüsse und Dieter Mann + Bonus-DVD
Vergangenheitsverlag
Preis: 12,90 Euro

Buch mit Fotografien von Bettina Flitner, 116 Seiten, Hardcover, gebunden.
Vergangenheitsverlag
Preis: 18,90 Euro



Hörbuch

Gelesen von Barbara Nüsse und Dieter Mann

Bonus-DVD

Mit Filmen und Kurzbiografien

FILMTIPP

Schwester Weiß

Martha und Helene Weiß – die eine strenggläubige Ordensschwester in einem schwäbischen Kloster, die andere überzeugte Atheistin und Mutter. Zwei ungleiche Schwestern, die sich fast nur noch streiten. Vor allem Marthas Glaube ist für die jüngere und wildere Helene immer wieder ein rotes Tuch. Doch dann verunglückt Helene mit Tochter und Ehemann bei einem Autounfall. Als sie jedoch im Krankenhaus aufwacht und erfährt, dass Mann und Kind tot sind, empfindet sie keine Trauer. Sie leidet an retrograder Amnesie. Heißt, sie kann sich beispielsweise noch an Pippi Langstrumpf erinnern, aber nicht mehr an ihre eigene Familie. Jetzt ist es ausgerechnet Martha, die sie zu sich ins Kloster holt und ihr Halt gibt. Doch kann sie dieser fremden Person wirklich vertrauen?

„Schwester Weiß“ ist nach seinem preisgekrönten Kinodebüt „Sascha“ der zweite Langfilm von Dennis Todorović. Eine warmherzige Tragikomödie in schwäbischer Mundart über Tod, Glaubenszweifel und Vertrauen. Als ungleiche Schwestern brillieren in den Hauptrollen Željka Preksavec (Martha) und Lisa Martinek (Helene). In weiteren Rollen sind unter anderem Beatrice Richter, Sabine Hahn, Anna Ottmann, Nele Swanton, Barbara Wittmann, Hyun Wanner und als Gast Tim Bergmann zu sehen.



www.wfilm.de/schwester-weiss

Kinostart: 20.10.2016

Transatlantic Funeral

Seit über 70 Jahren entwickelt und vertreibt die Transatlantic Handelsgesellschaft Stolpe & Co. mbH Produkte für Kliniken und Bestattungsunternehmen. Für den Bestatterbedarf vertreibt und produziert Transatlantic Funeral Überführungstragen, unterstützende Tragehilfen und Umlagerungshilfen sowie entsprechendes Zubehör.

Der Firmenbereich Funeral umfasst vier Kategorien: Bergung und Transport, Umlagerung und Transfer sowie Hygiene und Versorgung und Dekoration und Friedhof. Das Produktportfolio an namhaften Herstellern wird durch hochwertige Eigenmarken abgerundet.

Der Hauptfokus liegt auf dem mobilen Kühlsystem. Viele Hinterbliebene wissen nicht, dass der Verstorbene zwischen 24 und 48 Stunden nach seinem Tod aufgebahrt werden darf. Insbesondere beim Verlust eines Kindes spielt der Abschied für Eltern eine große Rolle und ist wichtiger Bestandteil eines heilsamen Trauerprozesses. Da das „Mobile Cooling System“ lediglich eine Stromquelle benötigt, ist es eine flexible Alternative zu den traditionellen befestigten Kühlmöglichkeiten. Das handliche „Cuddle Cot Mini“ für Kinder und Erwachsene beispielsweise ermöglicht Angehörigen in einer angenehmen temperierten Räumlichkeit in Ruhe Abschied zu nehmen – ohne Klimaanlage oder Leichenkühlzellen.

©TransatlanticFuneral



Mobile Cooling System Maxi



Cuddle Cot

Die Flüssigkeit wird in einer Matte kühl gehalten. Es bedarf keiner Installation und ist mobil einsetzbar – ob in einem Sarg, in einem Bett oder auch in einer Überführungstrage. Die Matte wird auf oder unter den Verstorbenen gelegt und kühlt den Körper auf die eingestellte Temperatur selbstständig herunter. Da das System nur bei Bedarf eingeschaltet wird, sind die laufenden Energiekosten verhältnismäßig gering. Das System wird mit Einzelpads gekühlt, ist abwasch- und desinfizierbar.

Isolierte Schläuche sorgen für eine geringe Geräuschkulisse – maßgebend für eine pietätvolle Abschiednahme in den eigenen oder den Räumen des Bestatters, in Hospizen, Heimen oder im Klinikum.

Das Kühlsystem vertreibt Transatlantic Funeral exklusiv in Deutschland. Auch andere Produkte, etwa für die rückenschonende Umlagerung mit einem Rollboard oder einem Tragetuch, das in der XXL-Ausführung bis zu 450 kg trägt und bis zu 3,8 Liter Flüssigkeit hält, erleichtern den Bestatteralltag. 10 Außendienstmitarbeiter sind in ganz Deutschland unterwegs, um die Produkte direkt beim Anwender zu demonstrieren. Bei der Entwicklung und Produktion arbeitet das Unternehmen aus Neu-Anspach (Hessen) eng mit Bestattern und Pathologen zusammen. Neben der Präsentation vor Ort und auf nationalen wie internationalen Messen bietet Transatlantic auch mehrmals im Jahr Workshops an.



Transatlantic Funeral

www.bestatterbedarf.com

www.bestattershop.com



Im Dörener Feld 29
D-33100 Paderborn

Tel.: 0049 (0) 5251 527900
Fax: 0049 (0) 5251 527901
Bestellservice zum Nulltarif:
0800 7274000

facebook.com/bestattershop
twitter.com/bestattershop



VAHLE
TRAUERWAREN

Särge

HWD

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

Verband

Erfolgreich werben

in der Fachzeitschrift
BESTATTUNG
des

**BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF**

Informationen und Mediadaten:

Bundesverband
Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 · 53604 Bad Honnef
Tel.: +49 2224 9377-0
Fax: +49 2224 9377-77
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

Trauerkarten

Wunderschöne Trauerkartenmotive

Elf verschiedene Kollektionen
(Traueranzeigen, Dankesagen & Gedenkseiten)



Fordern Sie unseren Katalog an:
www.dcm-trauerkarten.de

DCM
www.dcm.de

PR und Text

PR&TEXT

carolin oberheide

Carolin Oberheide

PR&TEXT

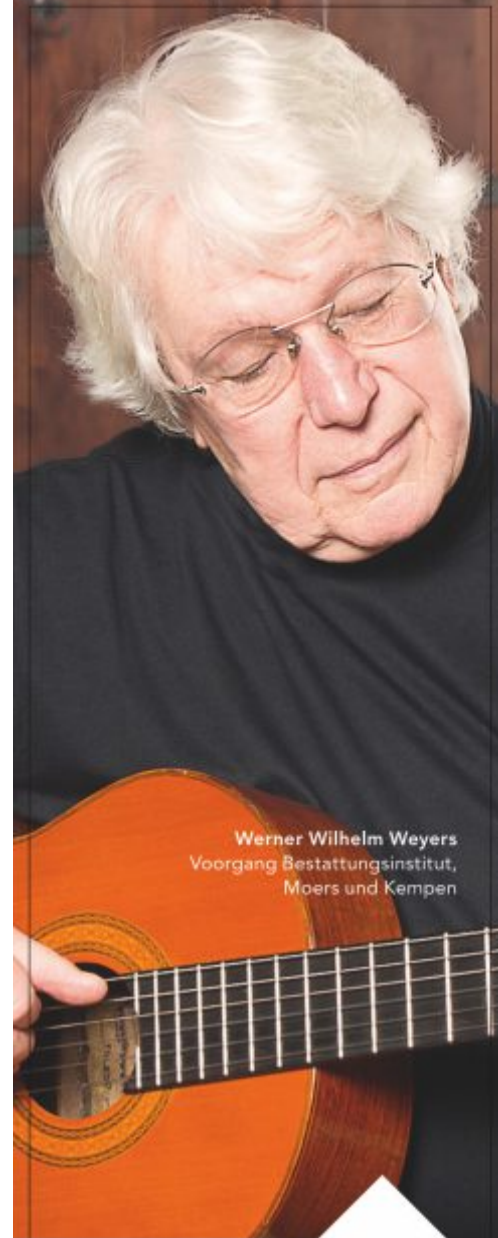
Adalbert-Seifriz-Str. 36

69151 Neckargemünd

Tel: 0201 64 72 99 21

E-Mail: carolin@oberheide-pr.de

URL: www.oberheide-pr.de



Werner Wilhelm Weyers
Voorgang Bestattungsinstitut,
Moers und Kempen

„Endlich Zeit für mich!“

Die ADELTA-Partnerschaft
befreit mich wunderbar
von den Lasten des Alltags.
Ich bin viel entspannter,
denn die Sorgen und
das Warten aufs Geld bin
ich los. Das regelt nun
alles die ADELTA für uns.

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim

Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47

Mobil 0172-2 89 21 57

www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de



Wären aus NE-Metallen
Metallgestaltung

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit

www.adeltafinanz.com

digina.16 Die Konferenz zum digitalen Nachlass

Die digina.16 ist die erste deutschsprachige Fachkonferenz zum Thema digitaler Nachlass. Das Ziel: einen Fach- und branchenübergreifenden Dialog zwischen allen zu schaffen, die sich beruflich mit dem Thema Sterben und Erben im Internet beschäftigen. Von Bestattern und Seelsorgern bis zu Banken und Versicherungen, von Verbraucher- und Datenschützern bis zu Nachlass- und Vorsorge-Startups: Die digina.16 ist der Ort für Wissensaustausch, branchenübergreifende Vernetzung, die Erkundung neuer Geschäftsfelder und die gesellschaftliche Debatte.

Wann? 24. November 2016 von 9 bis 19 Uhr
Wo? Hamburger Bestattungsforum Ohlsdorf

www.digital-danach.de

Forum BEFA Berlin

Bei dieser Regionalausgabe der BEFA in Berlin erwartet die Besucher ein kompakter Messetag, bei dem führende Anbieter auf Entscheider treffen, Trends und Innovationen für die Branche vorgestellt und Fachvorträge gehalten werden.

Entdecken Sie Neuheiten und Produktvielfalt auf zahlreichen Ständen unserer Verbandsmitglieder!

Wann? 8. Oktober 2016 von 9 bis 17 Uhr
Wo? ESTREL Berlin

www.forum-bestattung.de

happy END Bestattungsmesse

Auf der happy END stehen die Themen Leben/Pflege im Alter, Vorsorge, Sterben und Bestattung im Fokus. Altersgerechte Wohnungen, Altenheime, Pflegeheime, Alten-WGs werden ebenso thematisiert wie Versicherungen, Sterbebegleitung und Traditionen und Alternativen rund um die Bestattung.

WANN? 20. November 2016, von 11 bis 18 Uhr
WO? Hühnerposten Eventlocation,
Hühnerposten 1a
20097 Hamburg

www.bestattungs-messe.de

Die nächste
Ausgabe
erscheint
in der
1. Dezember-
woche
2016

Voraussichtliche Themen u.a.:

- Digitalisierung in der Bestattungsbranche

Nicht vergessen!

Informationen für unsere Inserenten:

- Anzeigenschluss ist der 04. November 2016
- Druckunterlagenabschluss ist der 11. November 2016

In Kürze!

In den nächsten Wochen erscheinen die neuen Mediadaten 2017. Informieren Sie sich auf unserer Homepage:
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de
oder scannen Sie einfach den QR-Code



eckhardt

SARG — MANUFAKTUR

SARGMANUFAKTUR HOLZBEARBEITUNG BESTATTUNGSBEDARF



ECKHARDT KUNDEN VERKAUFEN HOCHWERTIGERE SÄRGE,
WEIL WIR DIE ARGUMENTE MITLIEFERN.



Wacholderstr. 129

58300 Wetter

Tel. 02335/74 08

www.eckhardt-sarg.de

Porzellan-Urnen von Göbel im Exklusiv-Vertrieb



Hopf Pietätsartikel GmbH, Hauptstraße 177, 68799 Reilingen
Tel.: 06205 - 94120 Fax: 06205 - 9412-22, E-Mail: info@hopf-online.com

**JETZT
NEU:**

**Modulares
Online-Marketing
mit Webtool.**

www.webtool.de

Ralf Wendland
Bestattungshaus Wendland, Herne

Immer auf Kurs bleiben.

PowerOrdo Scrivero Webtool PowerOrdo Krematorium

 **RAPID DATA**
Ihr Erfolg ist unser Programm

Rapid Data GmbH Telefon +49 451 61966-0 info@rapid-data.de www.rapid-data.de